

Präventionskonzept

I. Der Begriff „Prävention“

„

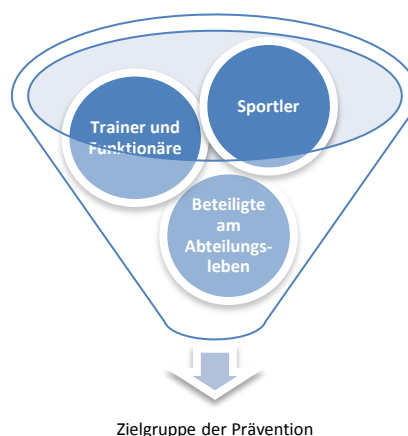
Als Prävention (von lat. *praevenire* für „zuvorkommen, verhüten“) bezeichnet man vorbeugende Maßnahmen, um ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung zu vermeiden.

“

Allgemein kann man somit Prävention als „**Methode vorausschauender Problemvermeidung**“ bezeichnen. Aus dieser Bezeichnung ergeben sich folgeweise die Bereiche und Maßnahmen der Prävention.

II. Zielgruppe

Dieses Präventionskonzept soll allen aktiven und passiven Sportlern unserer Abteilung dienen. Es ist ein Irrglaube, das Thema und somit die Zielgruppe der Prävention nur auf den Kinder- und Jugendbereich zu beschränken. Schon alleine aus der Vorbildfunktion der Trainer, Funktionäre und erwachsenen Sportler sollte dies klar sein. Dies ist aber nicht der ausschlaggebende Punkt. Vielmehr wird in den folgenden Ausführungen klar, dass jeder einzelne von den angesprochenen Themen berührt ist – der eine mehr, der andere weniger.

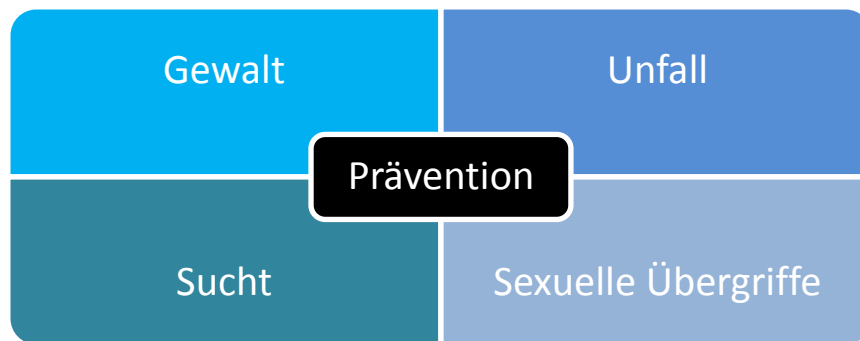


Das vorliegende Präventionskonzept zielt somit auf folgenden Personengruppen unserer Abteilung ab:

- jugendliche Sportler
- Eltern und Angehörige der jugendlichen Sportler
- Trainern und Funktionären
- erwachsene Sportler
- Beteiligte am Abteilungsleben (Zuschauer, ...)

III. Bereiche der Prävention

Aus obiger Definition ergeben sich umfassende Bereiche der Prävention, in denen Sportvereine tätig werden müssen. Grundsätzlich werden die Bereiche der Prävention wie folgt unterteilt:



✦ Gewaltprävention



Das Thema „Gewalt“ steht seit Mitte der 90er Jahre in der Sozialwissenschaft an vorderster Stelle. Dieser primäre Stellenwert bekommt auf Grund der Beziehungen von Gesellschaft und Sport für alle Sportvereine eine besondere Bedeutung. Wichtig hierbei ist, dass es in der heutigen Zeit nicht nur um körperliche Gewalt geht, sondern in der Zeit von Facebook und Co. immer mehr die psychische Gewalt am Zunehmen ist. Von dieser Entwicklung bleiben auch die Sportvereine nicht verschont.

Ziele der Gewaltprävention im Sportverein:

Den Beteiligten am Sportbetrieb müssen mögliche Maßnahmen zur **Vermeidung von gewalttätigen Auseinandersetzungen** bekannt sein, sowie der **richtige Umgang mit Konflikten**.

Im Sportverein könnten folgende Arten von Gewalt vorkommen:

- **körperliche Gewalt**, d.h. das unmittelbare Einwirken der Gewalt auf Personen (Beispiele: Schlägereien, Fouls, übertriebene körperliche Strafen durch Aufsichtspersonen)
- **psychische Gewalt**, d.h. das gezielte Zufügen psychischer Leiden (Beispiele: Bedrohungen, Demütigungen, Mobbing, Cybermobbing)

☒ Unfallprävention



Unfälle in Sportvereinen führen vielfach zu Angst und Frust bei Direktbetroffenen und zu schlechter Stimmung bei allen anderen Beteiligten (Suche nach Schuldigen, eigene Fehler, etc.).

Ziele der Unfallprävention im Sportverein:

Vorrangiges Ziel der Unfallprävention ist es, dass **Unfälle erst gar nicht auftreten bzw. die Anzahl der auftretenden Unfälle auf ein Minimum zu reduzieren**. Daher müssen Trainern, Funktionären und den Sportlern selbst geeignete Präventionshilfen zur Verfügung gestellt werden.

Im Sportverein könnten folgende Arten von Unfällen vorkommen:

- **Unfälle mit eigener Schädigung**, d.h. die Schädigung tritt in der eigenen Person auf (Beispiel: Bei einer seitlichen Bewegung am Tisch stolpert der Sportler, da er seine Schuhe nicht gebunden hat und Verdreht sich sein Knie)
- **Unfälle mit Fremdschädigung**, d.h. Schädigung tritt bei einer anderen Person auf (Beispiel: Aus Unachtsamkeit fährt ein Sportler einem Mannschaftskameraden beim Aufbauen der Tische über den Fuß, wodurch der Mannschaftskamerad eine Verletzung am Zeh erleidet)

☒ Suchtprävention



Jährlich sterben in Deutschland mindestens 110.000 Menschen vorzeitig an den Folgen des Tabakkonsums, weitere 40.000 Menschen sterben an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums, und etwa 1300 Todesfälle im Jahr geschehen in Folge illegalen Drogenmissbrauchs. Auch der Sportverein bleibt von diesem enormen Problem durch seine Stellung in der Gesellschaft als Meinungsmultiplikator nicht verschont. Zielgerichtete Suchtprävention kann einen bedeutsamen Beitrag dazu leisten, die Gesundheit zu steigern, die gesellschaftlichen Kosten zu senken und die Lebensqualität zu erhöhen.

Ziele der Suchtprävention im Sportverein:

Zu den Zielen suchtpreventiven Handelns gehören zwecks **Minderung von vorzeitigen Todesfällen, Krankheiten und sonstigen Problemlagen (z.B. Gewalt)** im Zusammenhang mit schädlichem Drogengebrauch:

- Die Vermeidung und/oder Hinauszögerung des Einstiegs in den Konsum legaler und Vermeidung des Konsums illegaler Drogen
- Früherkennung und Frühintervention bei riskantem Konsumverhalten
- Verringerung von Missbrauch und Sucht

Im Sportverein könnten folgende Arten von Sucht vorkommen:

- **Konsum legaler Drogen/Suchtmittel**, d.h. der Konsum aufgrund von Abhängigkeit (Sucht) ist gesellschaftlich und rechtlich akzeptiert (Beispiele: Rauchen, übermäßiger Alkoholkonsum, übermäßiger Kaffeekonsum)
- **Konsum illegaler Drogen/Suchtmittel, insbesondere Doping**, d.h. Konsum aufgrund von Abhängigkeit (Sucht) wird rechtlich sanktioniert (Beispiel: Konsum von durch das BtMG verbotenen Drogen oder Dopingmittel)

☞ Prävention vor sexuellen Übergriffen



Sexuelle Gewalt gegen Kinder ist an sich so ungeheuerlich und unfassbar, dass das Thema oft verdrängt beziehungsweise verleugnet wird: "Bei uns gibt es so etwas nicht!" Die Zahlen sprechen eine andere Sprache und sind alarmierend:

- ca. 15.000 Fälle wurden z.B. 2003 in Deutschland von der Polizei erfasst
- Die Dunkelziffer wird jedoch bis zu 20mal höher geschätzt
- Jedes 4.-5. Mädchen und jeder 10. bis 12. Junge unter achtzehn ist betroffen
- Die Täter/innen kommen zu 2/3 aus dem bekannten Umfeld des Opfers
- Die Täter sind zu 85-90% männlich und leben heterosexuell
- Sie sind meist Wiederholungstäter
- Die Taten bewusst geplant und herbeigeführt

Auch im Sport versuchen Täter ihre Opfer zu finden. Sie gehen strategisch vor und halten sich bevorzugt überall dort auf, wo Kinder sind. Der Sport ist durch seine vielfältige und körperbezogene Bewegungskultur und der großen Anzahl von Kindern ein "attraktives" Terrain.

Von zunehmender Bedeutung ist das Thema auch im Bezug Jugendlicher untereinander. Es sind heutzutage nicht mehr ausschließlich Erwachsene, von dem sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausgeht, sondern häufig wird auch sexuelle Gewalt unter Jugendlichen selbst beobachtet. Auch diesem Thema muss sich der Sportverein als gesellschaftlicher Treffpunkt der Jugend annehmen.

Ziele der Missbrauchsprävention im Sportverein:

Mehr als 40 % aller deutschen **Kinder und Jugendlichen** sind in Sportvereinen aktiv. Sie müssen wirksam **vor sexueller Gewalt geschützt** und mögliche **Täter/innen müssen abgeschreckt** werden. Dies ist Aufgabe aller Verantwortlichen in der sportlichen Jugendarbeit.

Auch die zahlreichen und oftmals ehrenamtlichen **Trainer und Verantwortlichen** in der Jugendarbeit müssen **vor unbegründeten Verdachtsfällen geschützt** werden.

Definition „sexuelle Gewalt“:

„Sexuelle Gewalt ist eine Grenzverletzung und meint **jede sexuelle Handlung**, die **an einem Kind** oder einem/einer Jugendlichen **gegen dessen/deren Willen vorgenommen wird**. Dies gilt auch, wenn das Opfer wegen seiner körperlichen, geistigen, kognitiven und sprachlichen Unterlegenheit der sexuellen Handlung nicht wissentlich zustimmen kann“.

Im Sportverein könnten folgende Arten von sexueller Gewalt vorkommen:

- **Sexuelle Gewalt ohne Körperkontakt**
(Beispiele: anzügliche Bemerkungen, Beobachten beim Umziehen/Duschen)
- **Sexuelle Gewalt mit geringem Körperkontakt**
(Beispiele: Zungenküsse, Brust anfassen, Versuch die Genitalien zu berühren)
- **Sexuelle Gewalt mit intensiven Körperkontakt**
(Beispiele: Masturbation von Täter/in bzw. Opfer, Anfassen der Genitalien)
- **Sexuelle Gewalt mit sehr intensiven Körperkontakt**
(Beispiele: anale, genitale oder orale Vergewaltigung)

IV. Maßnahmen

Aufgrund der umfangreichen Bereiche der Prävention werden im folgenden Abschnitt die präventiven Maßnahmen im Allgemeinen dargestellt.

Folgende Maßnahmen werden vom TSV Königsbrunn Abteilung Tischtennis getroffen:

- **Bestellung eines Präventionsbeauftragten**, der neben Durchführung der Präventionsmaßnahmen auch Vertrauensperson sein soll
- **Aufstellen einer Info-Tafel** in der Trainingshalle, welcher alle Informationen und Angebote rund um das Thema „Prävention“ entnommen werden können
- **Zusammenarbeit mit Sportverbänden und Fachorganisationen** wie BJS, BTTV oder AMYNA e.V.
- **Sensibilisierung aller Zielgruppen** durch Aufklärung mit Beiträgen, Informationen, Hilfestellungen und praktischen Tipps
- **Workshop zur Gewaltdeeskalation**: Frustrationstoleranz und Kommunikationsfähigkeit stärken / Konflikte erkennen und lösen
- **Workshop zur Vermeidung von Unfällen**: Risikofaktoren erkennen und bewerten / Aufstellen von Checklisten für gefährdete Bereiche wie Sportgeräte usw. (Erste Hilfe Kurs)
- **Erste-Hilfe** im Sport: regelmäßige Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse aller Trainer und Interessierten
- **Aufklärungsworkshop zum Thema „Sucht“**: Jugendschutz, Gefahren und Gesundheit, Umgang mit Alkohol, Rauchen, illegale Drogen
- **Einschränkung des Alkoholkonsums** für alle Sportler im Punktspielbetrieb unserer Abteilung
- **Absolutes Rauchverbot** auf dem gesamten Sportgelände, in welchem der Trainingsbetrieb unserer Abteilung stattfindet
- **Schutzvereinbarung und Selbstverpflichtungserklärung** für alle Mitarbeiter in der Jugendarbeit zum Schutz vor unbegründeten Fällen von sexueller Gewalt
- **Informationsblätter für Eltern und Kinder** zum Thema „Prävention“ (insbesondere zur sexuellen Gewalt)

Konkrete Maßnahmen werden im Ermessen des Präventionsbeauftragten in Absprache mit der Abteilungsleitung je nach Bedarf durchgeführt. Alle Workshops werden Zielgruppenorientiert angeboten.

V. Weitere Informationen

Für weitere Informationen rund um das Thema „Prävention“ beim TSV Königsbrunn stehe ich gerne zur Verfügung:



Christian Schreier
Zusamweg 1
86399 Bobingen
Mobil 0151 / 22364818
E-Mail ch.schreier@live.de